Dr. Thomas Cowan

Impfungen und Autoimmunerkrankungen

Leseprobe

Impfungen und Autoimmunerkrankungen

von Dr. Thomas Cowan

Herausgeber: Unimedica



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort vii

Einleitung 1

TEIL 1
Über die Entstehung von Autoimmunität

1. Wie sich Kinderkrankheiten verändern können 12
2. Über Fieber und die Eigenarten akuter Erkrankungen 19
3. Zwei verschiedene Immunsysteme 27
4. Autoimmunität und der Darm 36
5. Was *ist* eigentlich Autoimmunität? 47
6. Zellbiologie neu gedacht 59
7. Räumliche Orientierung, Autismus und Autoimmunität 75

TEIL 2
Impfirrtümer: Drei Fallbeispiele

8. Die Windpockenimpfung: Ein Fall mit (un)beabsichtigten Folgen 92
9. Die Polioimpfung: Ein Fall von Ursachenverwechslung 103
10. Die Masernimpfung: Ein Fall von einseitiger Sichtweise 120

TEIL 3
Behandlung und Genesung

11. Das Autoimmunprotokoll für die Behandlung von Kindern und Erwachsenen 134
12. Die Cowan-Autoimmundiät 159

Schlussfolgerung 173

Anhang A 180

Anhang B 187

Weiterführende Literatur und Bezugsquellen 198

Über den Autor 201

Referenzen 202

Stichwortverzeichnis 207

Der entscheidende Punkt bei der zellulären Immunabwehr ist die primäre Immunantwort der weißen Blutkörperchen auf Infektionen oder Giftstoffe im Gewebe. Diese Antwort schließt die Eliminierung mit ein, die sich als Fieber, Hautausschlag, Schleim oder Husten zeigen kann, was wir gemeinhin als „krank sein" verstehen. Mit anderen Worten: Was zu den als Krankheit verstandenen Symptomen führt, ist die Reaktion unserer zellulären Immunantwort. Es ist ganz wichtig zu verstehen, dass es *nicht* die Viren, Bakterien oder Schadstoffe sind, die uns „krank machen". Diese äußeren Stoffe lösen eine körpereigene Reaktion aus und diese *Immunantwort* nehmen wir als Kranksein wahr. Konkret gesagt geschieht das Kranksein also an dem Ort, wo die Schadstoffe (z. B. eine Infektion) vom Immunsystem *eliminiert* werden.

Ein Mensch mit einer defekten zellulären Immunabwehr wird nicht akut erkranken. Er kann sogar vollkommen symptomfrei an einer massiven Windpockeninfektion sterben, da sein Körper zu keiner Reaktion in der Lage war. Und das Immunsystem zu untergraben ist genau das, was Ärzte tun, wenn sie Medikamente verschreiben oder rezeptfreie Pillen empfehlen. Wir sind auf die zelluläre Immunantwort *angewiesen*, um unerwünschte Eindringlinge aus dem Körper zu werfen; das entspricht nun einmal unserer Natur. Wenn Patienten keine effektive zelluläre Immunabwehr aufbauen bzw. diese durch Medikamente wie Prednison, Antibiotika oder Schmerzmittel (Aspirin, Ibuprofen etc.) behindert wird, können die Folgen verheerend sein.[18]

sofortige Produktion dieser Antikörper, begleiten uns unser gesamtes Leben und schützen uns somit davor, uns immer wieder mit den gleichen Krankheiten anzustecken.

Diese zweistufige Immunantwort ist das Ergebnis von Millionen von Jahren „evolutionärer Feinabstimmung". In ein derart präzises und altbewährtes System einzugreifen, birgt das gewaltige Risiko einer unerwünschten Kettenreaktion und sollte nur mit äußerster Vorsicht und Voraussicht vorgenommen werden. Unglücklicherweise hat sich das Vorgehen der Medizin im Laufe des letzten Jahrhunderts als besonders rücksichtslos bezüglich unseres Immunsystems erwiesen.

Dies gilt insbesondere für unsere zelluläre Immunabwehr, deren Begleitsymptome wir gelernt haben zu fürchten oder zumindest als schädlich anzusehen. Bei traditionellen Völkern begegnete man ihr mit Ehrfurcht, wir hingegen tun unser Möglichstes, um sie zu unterbinden. Wenn aber ein Kind Fieber, Husten, Ausschläge oder Schleim entwickelt, dann zeigt das doch nur, dass die Immunabwehr aktiv ist und mit schweißtreibenden Anwendungen oder Kräutergaben (zum Austreiben des Schleims und der toten Zellen) unterstützt werden sollte. Hautausschläge können gefördert oder in hartnäckigen Fällen sogar provoziert werden, damit sie „an die Oberfläche kommen". Die Möglichkeiten, die zelluläre Immunabwehr zu unterstützen, sind vielfältig, folgen aber immer dem gleichen Prinzip: Schwitzhütten als Indianisches Ritual, Einreibungen mit Brennnessel oder „Spanischer Fliege" auf schmerzhafte Gelenke, Apitherapie bei Arthritis, Panchakarma im Ayurveda oder Salben und Einreibungen in der TCM. Die Homöopathie macht sich die Prinzipien der

Kapitel 4

Autoimmunität und der Darm

Der englische Professor für Genetische Epidemiologie Tim Spector unternahm 2017 im Rahmen eines Forschungsprojekts seines Kollegen Jeff Leach eine dreitägige Reise zu den Hadza aus dem Norden Tansanias, einem der letzten Naturvölker Afrikas, die noch als Jäger und Sammler leben. Über das Projekt wurde in einer Reportage für CNN berichtet.[22] Unmittelbar vor Reiseantritt ließ er eine eigene Stuhlprobe auf das vorhandene Mikrobiom im Darm testen. Als er sich bei den Hadza aufhielt, nahm er an ihrem gesamten Leben teil: Er jagte, kochte, aß, ruhte und schlief genau wie sie. Dabei genoss er eine breite Auswahl an Nahrungsmitteln: Früchte des Baobabbaums, kleine Kongorobibeeren, essbare Wurzeln, Herz, Lunge und Leber von zwei erlegten Stachelschweinen, eine mit Larven gefüllte Honigwabe aus dem Wipfel eines Baobabbaums und vieles mehr. Nach drei Tagen kehrte Spector nach England zurück und ließ sein Mikrobiom erneut bestimmen. Erstaunlicher-

Medizin ist übrigens gerade auf dem Sprung, die wichtige Rolle anzuerkennen, welche beschädigte Darm- und Mikrovilli sowie entartete Zellen bei der Entstehung von Autoimmunität spielen. Daher sind auch spezielle Diäten wie die GAPS-Diät (*Gut and Psychology Syndrome)* oder die *Specific Carbohydrate Diet* (SCD), die auf Darmgesundheit und Reparatur des *leaky gut* abzielen, so entscheidend bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen wie Autismus und Allergien sowie weiteren chronischen Krankheiten. Beide Methoden, sowohl das GAPS als auch die SCD, sehen das dezimierte Mikrobiom sowie die beschädigten Darm- und Mikrovilli als Hauptursache für all diese Krankheiten an.

Der Zusammenhang ist auch in der wissenschaftlichen Literatur gut dokumentiert. Der Gastroenterologe und Harvard-Forscher Dr. Alessio Fasano konnte zeigen, dass der Verzehr von Gluten den Darm durchlässiger für Bakterien, Hefen, Pathogene und Toxine macht, sodass auch teilverdaute Nahrungsmoleküle durch die Umkleidung der Darmschleimhaut ins Blut gelangen und eine Immunantwort triggern.[28] Dr. Sushrut Jangi, ebenfalls Forscher an der *Harvard Medical School*, entdeckte „ein Ungleichgewicht des Mikrobioms bei Patienten mit Multipler Sklerose, in der Art, dass immunsuppressive Bakterien bis zu siebenmal häufiger bei MS-Patienten als bei der Kontrollgruppe auftraten, immunstimulierende Bakterien hingegen dreimal seltener.“[29] Auch weitere Forschungsberichte belegen eine Schädigung der Darmflora bei diversen Autoimmunerkrankungen.[30]

Während meiner ärztlichen Ausbildung fiel mir eine seltsame Inkonsequenz bei der üblichen Behandlung von Autoimmunerkrankungen auf. Nehmen wir zum Beispiel zwei gängige unter ihnen: Arthritis und Hashimoto. Bei beiden vollzieht sich ein antikörperbasierter, von Entzündungen begleiteter Angriff gegen das Körpergewebe.

Wird bei einem Patienten Hashimoto diagnostiziert, dann klärt man ihn darüber auf, dass eine Unterfunktion der Schilddrüse vorliegt, und übersendet ihn an einen Endokrinologen. Dieser Facharzt für hormonell bedingte Erkrankungen wird wahrscheinlich synthetisch hergestelltes L-Thyroxin (Handelsname u. a. Synthroid) verschreiben und damit die Hormone der Schilddrüse ersetzen, die ihre Unterfunktion nie mehr selbstständig in den Griff bekommen wird. Bei manchen Patienten mag sich eine Symptomlinderung einstellen, viele andere hingegen spüren kaum oder gar keine Veränderung. Ein grundlegendes Gefühl des Unwohlseins bleibt oft bestehen. Folgende Situation habe ich hundertfach beobachtet: Ein Patient fühlt sich unwohl, man sagt ihm, es läge an dem niedrigen Schilddrüsenhormonwert, man verschreibt ihm synthetische Hormone, er fühlt sich aber nur geringfügig besser. Warum? Weil sie so behandelt werden, als ginge ihr Problem von der Schilddrüse aus, wobei nichts getan wird, um die exzessive Immunantwort zu bremsen oder zu stoppen, die an der Wurzel der organischen Unterfunktion liegt.

Die konventionelle Behandlung der rheumatoiden Arthritis wird der zugrunde liegenden Immunantwort ein klein wenig gerechter, die praktische Umsetzung geht aber nach

lich auch das Zytoplasma (das Fundament aller Zellen und Gewebe) in seiner Struktur angreifen; nur korrekt strukturierte Zellen können jedoch so funktionieren, wie sie sollen. Wenn das Zytoplasma zu flüssig oder zu trocken wird, dann zeichnet sich bereits der Krankheitsprozess ab. Sowohl Ultraschall- als auch Magnetresonanzuntersuchungen können es uns zeigen, sobald Zellen und Gewebe in dieser Form bedroht sind und sich vom gesunden Zustand wegbewegen. Eine Kollektion von Patientenbeispielen aus meiner kleinen Hausarztpraxis in San Francisco soll auf dramatische Weise veranschaulichen, wie der Zustand des Zytoplasmas das Beschwerdebild beeinflusst.

Die erste aus einer Reihe von vier Patienten ist eine ca. 60-jährige Frau mit chronischer rheumatoider Arthritis (RA), die über schmerzhaft geschwollene Handgelenke und Finger klagt. Seit vier Jahren nimmt sie eine ganze Reihe chemischer Medikamente, die standardmäßig verschrieben werden, um die Symptome der RA in den Griff zu bekommen. Da die Medikamente sie aber zunehmend vergiften, begab sie sich auf die Suche nach anderen Ansätzen und kam zu mir. Lassen wir zunächst die Diagnose RA beiseite und schauen uns an, was wir bei einer Patientin wie dieser beobachten können. Das herausstechende Merkmal ist, dass – im Gegensatz zu einer Person mit gesunden Gelenken, welche gegeneinander durch gelartig elastische Beutel abgepuffert werden – die gelartige Pufferstruktur in Form von Knorpel und Schleimbeuteln beschädigt ist und ihre

Stichwortverzeichnis

A

Abendessen 172
Abort 195
Adenosin-Triphosphat (ATP) 63–64, 67, 71
Adjuvantien 33, 89, 127, 193
Allergien 6, 45, 122, 189, 192
  Nahrungsmittelallergien 12, 155
Anfallsleiden 192, 196
Antibiotika viii, 20, 23–26, 29, 43, 88, 122, 137, 178, 191
Antipyretika 17, 24
Arthritis ix, 4, 32, 47–51, 55, 100, 122, 138–139, 152, 154, 157
  juvenile 152
  rheumatoide 47–50
  Asthma 6, 12, 14–15, 47–48, 90, 138, 152, 155, 189, 192, 196
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom AD(H)S 15, 181, 192
Autoimmunprotokoll 134, 158
Ayurveda 32

B

Blut-Hirn-Schranke 88–89, 189

C

Colitis ulcerosa 6, 152
Cowan-Autoimmundiät 146–148, 154, 159, 161, 169–170, 172

D

Depression 54
Diabetes 52, 192
Diphtherie 15, 89–90, 114, 135
DNA-Mutationen 86

E

Entwicklungsstörung 15, 195
Enzephalitis 88, 123
Epilepsie 14
Erysipel 20–21

F

Fermentprodukte, milchsaure 166
Fiebertherapie 21–22
Frühstück 170, 172

G

GAPS-Diät (Gut and Psychology Syndrome) 45, 140, 145–147, 159, 165
Gelbfieber 9
Glyphosat 44–45, 88–90, 137, 147–148, 154–155, 165, 190
Gürtelrose 4, 96–102

H

Hashimoto-Thyreoiditis 34, 47–50, 53–54, 152, 154, 157
Hautausschläge 14, 31, 121, 152
Healthy-Worker-Effekt 185
Hepatitis B 15, 188
Homöopathie 32
Human Microbiome Project (HMB) 37
Husten 29, 31, 56, 123

I

Immunabwehr
  humorale 28, 30, 34, 47–48, 124
  zelluläre 28–33, 35, 53, 124–125, 127–130, 138
  Immunantwort 9, 17, 22, 24, 28–29, 32, 45, 47, 49, 51–54, 89–90, 128, 130, 137, 193
  humorale 6, 129, 152
  zelluläre 29, 32, 34
  zweistufige 31
Impfungen ix, 2–6, 8, 14, 17, 24, 26, 32–35, 45–46, 80, 85–86, 88–89, 95, 103–104, 122, 124, 128, 136–137, 154, 176–177, 179–186, 192, 194–196, 199
  DTP-Impfung 114, 135
  Masernimpfung 34, 120, 126–130, 135
  MMR-Impfung 88, 184–186, 195
  OPV-Impfung (Orale Polio-Vakzine) 135
  Polioimpfung 103, 127
  Windpockenimpfung 92–93, 97–99, 102
  Influenza 193

K

Katarakt 52
Keuchhusten 15, 90, 114, 121, 135, 178
Kinderlähmung 2, 5, 15, 103–104, 112, 116
Kolostrum 141, 155–157, 166, 200
Krebs ix, 21, 32
  Brustkrebs 57
  Knochenkrebs 19

L

Leaky Gut 44–45, 51, 155
Lernen
  Langsamlerner 13
  Lernblockaden 15
  Lernstörungen 90
Leukämie 90, 191
Liquefaktion 87–88, 124
Lungenentzündung 52, 123
Lupus erythematodes 47
Lymphom 52

M

Magen-Darm-Trakt (GIT) 38
Makronährstoffgehalt 164
Malaria 9, 109
Masern ix, 4, 9, 15, 120–131
Meningitis 15

Menstruationsstörungen 54
Mikrovilli 38, 44–45, 51–52, 147, 159
Mittagessen 171
Morbus Basedow 47, 144–145, 157
Morbus Crohn 6, 152
Müdigkeit 142
Multiple Sklerose (MS) 47
Mumps 15

N

Nahrungsqualität 161
Nahrungsvielfalt 37, 167
Naltrexon (LDN) 139, 149, 200
Natrium-Kalium-Pumpe (Na+/K+) 59–60, 64, 66, 72, 85
Nephrotisches Syndrom 130
Neurodermitis 6, 47, 90, 152, 155

O

Ödeme 129
Orale Toleranz-Therapie 157
Organ-Präparate 157
Orientierung, räumliche 61, 75, 84

P

Pemphigus vulgaris 47, 140–141
personal space 82
Pfeiffersches Drüsenfieber 121
Poliomyelitis siehe Kinderlähmung 103–104, 106–107, 114–115, 117, 119
Pseudokrupp 121
Psoriasis 152

R

Restore 139, 154–155, 200
Röteln 15, 121
Round-up 88, 190

S

Sarkom 22
Scharlach 121
Schilddrüsenfunktionsstörung 54
Schlaflosigkeit 54, 142
Specific Carbohydrate Diet (SCD) 45
Streptococcus pyogenes 21

T

Tagesmenüs 170
Tetanus 13, 15, 114, 135
Toxine 22, 40–41, 44–45, 87–88, 110, 113, 118–119, 138, 147, 154, 169

U

Übelkeit 142, 145
Unfruchtbarkeit 54, 145, 190

V

Varizella zoster 28
Verdauungsstörungen 14
Vitamine vii, 74, 166–167, 192–193, 195
  Vitamin A 93, 126, 135–136
    Vitamin-A-Mangel 135–136
  Vitamin C 93, 178

W

Windpocken ix, 4, 9, 15, 29–30, 92–96, 98–99, 121, 123, 178, 197
Windpockenvirus (Varizella Zoster) 28

Z

Zellgifte 86
Zöliakie 45, 51–52

Dr. Thomas Cowan

Impfungen und Autoimmunerkrankungen

Wie Impfstoffe neue Kinderkrankheiten auslösen

224 Seiten, kart.
erscheint 2023

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de